

# GROSSER RAT

Anfrage Bernadette Hänni-Fischer

2015-CE-181

**Groupe Genolier mit undurchsichtigen, Patienten und Steuerzahlende belastende Machenschaften**

DSAS  
22.06.2015

---

Aus der Sonntagspresse (Sonntagszeitung vom 21. Juni 2015) konnte man entnehmen, dass die Genolier-Kiniken offenbar von Medizinalfirmen überrissene Sponsorengelder verlangen. Genolier steht mit seiner Clinique Générale auf der Spitalliste des Kantons. Sie gehört zur Aevis-Holding mit Sitz in Freiburg.

Operationstische, Anästhesiegeräte, Überwachungsmaschinen sind Beispiele kostspieliger Hightechapparate in den Schweizer Spitälern. Dafür werden millionenschwere Aufträge an Lieferanten vergeben. Zulieferer aus aller Welt buhlen um die lukrativen Verträge. Offensichtlich werden überhöhte Preise bezahlt, und diejenigen Anbieter erhalten den Zuschlag, die am meisten verdeckte Provisionen bezahlen.

Der Code of Conduct des Schweizer Spitalverbands H+ sieht vor: „Der Einkauf ist von Sponsoringbeiträgen [...] strikte zu trennen.“

Nun liegen der Sonntagszeitung Papiere vor, die zeigen, wie die Genolier-Gruppe gezielt Einkauf und Sponsoringverpflichtungen verknüpft. Im Verwaltungsrat dieser Gruppe sitzen hochkarätige Politiker, u.a. ein bekannter Freiburger Alt-Politiker. Von einer solchen Besetzung sollten hohe ethische Standards und die strikte Einhaltung von Compliance-Regeln erwartet werden dürfen.

Ein Beispiel: Ein Vertrag sah vor, dass die Genolier-Gruppe eine Rechnung von CHF 1,2 Mio. zu bezahlen hatte, während der Lieferant sich verpflichten musste, CHF 663 000 an Genolier unter dem Titel „Sponsoring“ zurückzubezahlen. Auch andere Beispiele zeigen, dass Genolier regelmässig bis zu 50 % sog. Sponsorengelder verlangt.

Professoren und Finanzspezialisten sehen darin das Kaschieren der Geldflüsse und Beschönigung der finanziellen Lage der Holding, somit ein höchst unlauteres Verhalten von Genolier gegenüber den Patientinnen und Patienten, Versicherern und Steuerzahlenden. Es entsteht ein falsches Bild der Wirtschaftlichkeit und es fehlt an finanzieller Transparenz.

Meine Fragen an den Staatsrat:

1. Hat der Staatsrat Kenntnis von solchen Machenschaften von Genolier auch im Kanton Freiburg?
2. Welche Massnahmen unternimmt der Kanton, wenn er bei einem Spital, das öffentliche Gelder bezieht, offensichtlich nicht darauf vertrauen darf, dass eine Rechnung dem effektiven Betrag für einen Einkauf entspricht und damit die nach aussen vermittelten Kosten des Spitals verfälscht werden?
3. Werden solche Rabatte auch dem HFR oder anderen Spitälern des Kantons gewährt?

4. Wie werden solche Rabatte allenfalls dort verbucht?
5. Wie kontrolliert der Kanton solches Gebaren?
6. Wie schützt der Kanton die Interessen der Patientinnen und Patienten, der Versicherer und der Steuerzahlenden?

(Gez.) Bernadette Hänni-Fischer, Grossrätin